

Tierhaltung Deutschland: Status, Trends und Diskussionpunkte

Evelyn Mathias und Wolfgang Bayer

Liga für Hirtenvölker und nachhaltige Viehwirtschaft und Agrecol
(evelyn@mamud.com)

Vortrag für Agrecol Treffen: Tierhaltung - *quo vadis?*
25.-28. Mai 2017, Gersfeld in der Rhön



Landwirtschaft im Wandel

Nach WWII wichtigstes Anliegen:
Versorgung mit Lebensmitteln

- ➔ Intensivierung der Haltung
- ➔ höhere Leistungen der Tiere (siehe Merkblatt)
- ➔ billige Lebensmittel für alle



Status in Deutschland

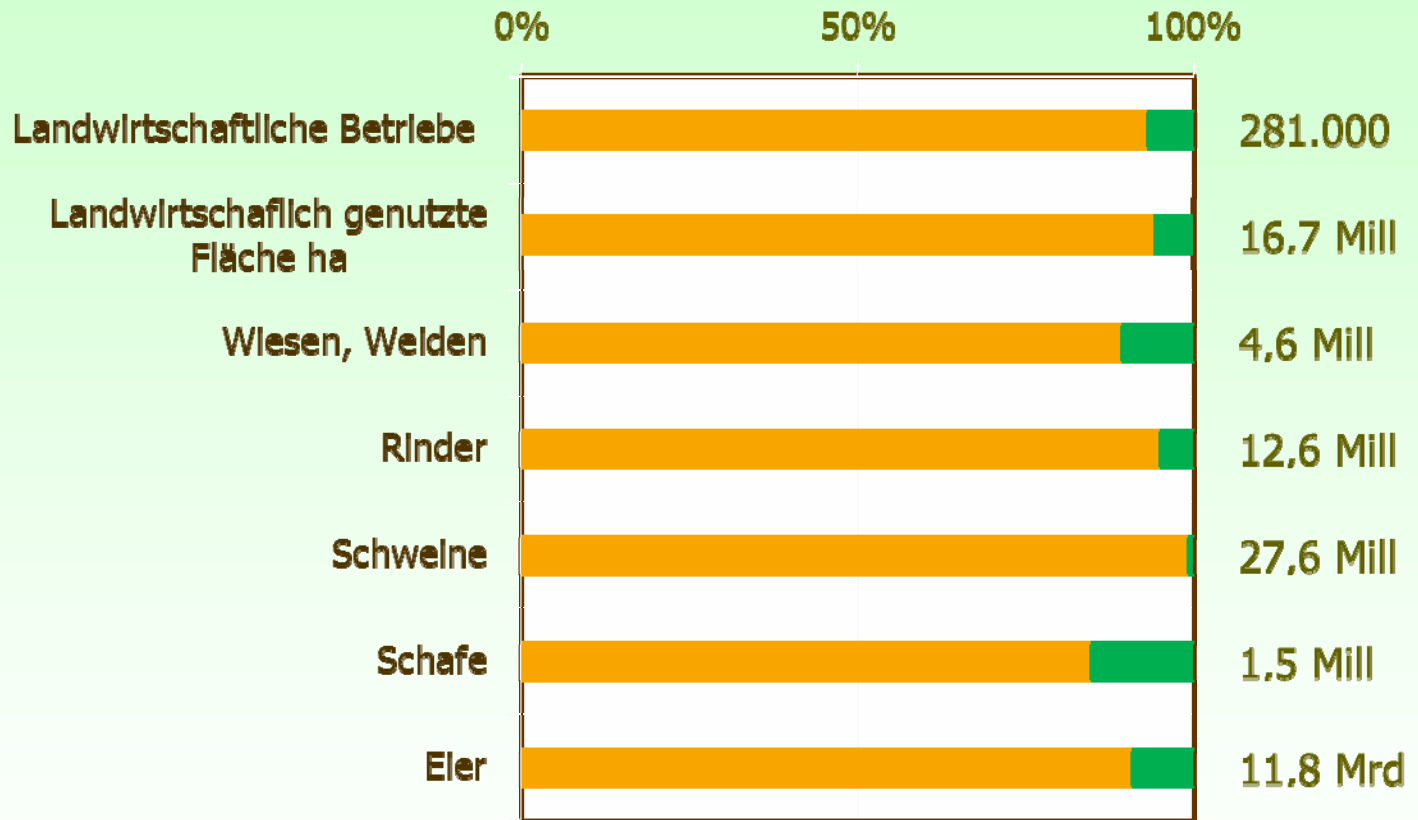
	Gesamt 2015	davon Öko		
Landwirtschaftliche Betriebe	281 000	19 900	**	7.2%
• davon mit Tierhaltung	199 200	> 10 300	*	
Landwirtschaftl. genutzte Fläche	16.7 Mill. ha	1,09 Mill. ha	**	6.5%
• davon Dauergrünland (Wiesen, Weiden, Almen)	28%	56.4 %	**	
Rinder	12,6 Mill.	649 800	*	5%
Schweine	27,6 Mill.	247 000	*	0,9%
Schafe	1,5 Mill.	230 800	*	15%
Eier	11,8 Mrd.	1,1 Mrd	*	9.3%

*2013 **2016

Quelle: Statistisches Bundesamt 2016



Status in Deutschland



■ Konventionell (2015)

■ Öko (2013 bzw 2016)



Ø Tierzahl/Haltung

	Konventionell (2015)	Öko (2013)
Rinder	84	63
Milchkühe	58	
Schweine	1077	130
Schafe	159	100

Quelle: Statistisches Bundesamt 2016



Kosten der Intensivierung

✿ Für die **Tiere**

- ◆ Kurzes Leben
- ◆ Hoher Antibiotikaeinsatz
- ◆ Mehr Krankheiten
- ◆ Oft „unmenschliche“ Haltungsbedingungen



Kosten der Intensivierung

✦ Für die **Umwelt**:

- Luft-, Boden- und Trinkwasserverschmutzung (z.B. Nitratbelastung durch zu viel Gülle)

✦ Für das **Klima**:

- Treibhausgase



Kosten der Intensivierung

Für die **Landwirte**

✦ Hoher Preisdruck, geringe Gewinnspannen (wenn überhaupt)

✦ Steigende Anforderungen

- ◆ Qualität und Produktsicherheit der Lebensmittel
- ◆ Tiergesundheit
- ◆ Tierwohl
- ◆ Umweltschutz
- ◆ Auswuchernde Bürokratie



Folgen für Landwirte

- ✦ Viele geben auf
- ✦ Hofnachfolge nur für ca. 30 % der Betriebe mit Betriebsleitern über 45 Jahre gesichert (Studie 2010)
 - ◆ < 20 ha: 27%
 - ◆ > 50 ha: 58% (allerdings wächst Unsicherheit hier schneller als in kleineren Betrieben)
- ✦ Ökobetriebe: 50% der Betriebe ohne Nachfolge (geschätzte Zahl)



Kosten der Intensivierung

- ✦ Für **Steuerzahler und uns alle**
 - ◆ Subventionen (Steuerzahler)
 - ◆ Externalisierung der Umweltkosten (Steuerzahler bzw. wir alle)



Kosten der Intensivierung

Für **Produzenten in
Entwicklungsändern**

✱ Importe von Billigprodukten
gefährden Existenzen!



Diskussionspunkt

Tierwohl

- ✦ Bessere Bedingungen für Tiere notwendig, z.B.
 - ◆ mehr Platz für jedes Tier,
 - ◆ Verbote von Kupieren von Schwänzen, Qualzuchten etc..

Nachteil:

- ✦ Steigende Kosten für Landwirt
- ✦ Bestimmungen können extensive (Hüte)haltung gefährden – wann ist artgerecht wirklich artgerecht?



Brauchen Herdenschutz- hunde eine Hütte?

Herdenschutzhunde

- ✦ werden als "Schafe" sozialisiert
- ✦ sollen Schafe gegen Wölfe schützen
- ✦ bleiben nachts mit Herde im Pferch und schlafen zwischen den Schafen



Hüttenpflicht kontraproduktiv, da die Hunde dann Wolfsangriff nicht rechtzeitig hören.





**Pyrenäenberghund in seiner Herde
(Foto: Knut Kucznik)**



Zeitbombe Antibiotika Resistenz

„Das Weltwirtschaftsforum zählt die Antibiotika-Resistenz mittlerweile zu den größten Risiken für die Weltwirtschaft.“

Zitat BMEL 2015 (in DART 2020 – Antibiotika-Resistenzen bekämpfen zum Wohl von Mensch und Tier)



Es muss sich was ändern

- ✿ Intensive Tierhaltung „extensivieren“
(z.B. Tierdichte ↓)
- ✿ Kosten der Tierhaltung
internalisieren
- ✿ Leistungen für Umwelt und
Gesellschaft angemessen bezahlen
- ✿ **Und:**
weniger, aber dafür qualitatives
hochwertiges Fleisch aus
tiergerechten Haltungen essen!



Es tut sich was!

- ✦ Steigender Widerstand gegen die industrielle Tierhaltung, z.B.
 - ◆ Slow Food Movement
 - ◆ Bündnis „Wir haben es satt“
 - ◆ Wachsende Zahl Vegetarier und Veganer
 - ◆ Britischer Milliardär Jeremy Coller rät Unternehmen, kein Geld mehr in Geschäfte mit Fleisch aus industrieller Landwirtschaft zu investieren.



Wachsen, weichen – was sind die Alternativen?

- ✿ Optimierung von Ressourcen statt Produktmaximierung
- ✿ Diversifizierung
- ✿ Direktvermarktung (wiederentdeckt)
- ✿ Landschaftspflege und kommunale Dienstleistungen
- ✿ Bioenergie



Kann so was funktionieren?

Besuch von 3 Alternativen

Vormittags alle zusammen:

✳ Schafbetrieb (Dietmar Weckbach)

Nachmittags zwei Gruppen

✳ Jersey Milchviehbetrieb (Thomas Scholz)

oder

✳ Weidegenossenschaft Rhön Hutung (Stefan Hohmann)



Und jetzt: Auf ins Agrecol Wochenende



Foto: Anna Kimmel

